

nen. Koramru wollte ihn übertheuern, dazu kam ein Geschäft, das unausschiebbar war. Er beauftragte mich, seine Angelegenheit rücksichtlich Deiner und Izetta's in Ordnung zu bringen.

Die Stimme Abel Hassan's war doch so ganz widerlich nicht, wenigstens erschien sie Leila in diesem Augenblicke überaus wohlklingend.

Und sein Name? — fragte sie weiter, bebend vor Lust und seliger Hoffnung.

Hafis al Malek. Ich mußte Koramru täuschen, wenn ich nicht 500 Piafter mehr zahlen wollte!

Auch das Antlitz Abel Hassan's war nicht häßlich, das zeigte sich jetzt deutlich.

Zu ihm bringst Du mich? Zu ihm reisen wir? — jubelte Leila. — Lieber Hassan, warum hast Du mir das nicht früher gesagt? Wir hätten uns ganz anders beeilt! Wir wären schon längst wieder weit dahin und ich wäre gar nicht traurig gewesen!

Hörtest Du denn auf mich? Stiehest Du mich nicht von Dir? Wußte ich denn, daß Du Hafis liebst?

Ich war sehr ungerecht gegen Dich, aber verzeihe. Ich will desto freundlicher und holder werden. Wollen wir nicht ausbrechen? Ich bin durchaus nicht ermüdet.

Die Rosse werden gefüttert, — beruhigte Abel Hassan das ungeduldige Kind.

Nach fünf Tagen langte Abel Hassan mit seinem Gefolge an dem Meere an, dort, wo sich der eine Arm des Nils in den Ocean ergießt. Ein Landhaus liegt mit Gärten und Feldern am Strande, es wird von einem europäischen Großhändler bewohnt, dessen Schiffe die See durchfurchen, dessen Karavannen kostbare Lasten durch die Wüsten schleppen. Hafis al Malek, der hier Charles du Bois hieß, stand mit seiner Schwester Amelie auf dem Balkon und sah dem Nahen Abel Hassan's entgegen. Langsam trabte der Zug herbei. Die Pferde waren ermüdet, die Reise war schnell gemacht worden. Kaum erkannte der Jüngling die sehnlichst erwarteten Personen, als er den Balkon verließ und ihnen entgegen stürzte. Er hob Leila vom Rosse, drückte sie an sein Herz und trug sie mehr, als daß er sie geführt hätte, in's Haus hinein. Abel Hassan lachte recht widerlich. Charles stellte die Sklavin seiner Schwester vor und sagte:

Dies ist das Mohren Gesicht, das ich mir ausgesucht habe, das Deinige klettert so eben vom Pferde herab. Hilf mir nur den Vater überreden, daß er uns beiden unsere Leibeignen läßt. Du bildest mir meine theure Leila

und lehrst sie europäische Sitte und Kunst. Nebenbei gewinnt sie das Wohlwollen des Papa's, und so wird sich Alles trefflich fügen.

Da trat ein würdiger Greis in den Saal, wo die Angekommenen und Charles mit Amelie standen.

Hier ist das Mädchen, um derenhalben ich Dich bat, mein Vater, — sprach der Jüngling. — Ich nehme Deine Liebe, Deine Rücksicht für sie in Anspruch. Lasse sie meiner Schwester Gesellschaft leisten, sieh' wie Dir die Kermste gefällt und bist Du endlich mit ihr zufrieden, so werde ich Dir mit den weiteren Gesuchen lästig werden.

Der Greis ergriff die Hand Leila's und sagte: Bleibe bei uns, richte Dich mit uns ein, und wenn Du dem Vater nur halb so zu gefallen verstehst als seinem Sohne, so sollst Du meine Tochter seyn, wenn es schon in meiner Heimath nicht Sitte ist, sich die Frauen zu kaufen und durch ihren Erwerb das Vermögen der Familie zu verringern, anstatt es zu vermehren.

W. Rob. Heller.

B u n t e s.

Von König Philipp dem Zweiten, welcher gern lange schlief und dessen übrige Eigenschaften bekannt sind, sagte man: Er habe im Escorial Alles bis auf drei Dinge: gute Freunde, die Wahrheit und die Morgenröthe.

In der Kirche St. Proculi zu Bologna las man sonst wenigstens folgende räthselhafte Grabschrift:

Si procul a Proculo Proculi Campana fuisset,
Jam procul a Proculo Proculus ipse foret.

Die Lösung ist diese: Proculus, ein sehr fleißiger Mann, stand jeden Morgen auf, sobald die Glocke der Kirche des heiligen Proculus läutete, zog sich aber durch allzu frühes und anhaltendes Arbeiten den Tod zu und wurde in die Kirche des Heiligen begraben.

Bei den Russen galt in frühern Zeiten das bloße Wort eines Mannes mit gehdrigem Bart mehr, als der Eidswur eines Unbärtigen.

In Spanien warfen vormals die Incroyables in der Carnevalszeit ausgeblasene Eier voll wohlriechenden Wafers nach den Damen.

Herzog Friedrich von Tyrol, der im Streite mit dem Kaiser Siegmund fast Alles eingebüßt hatte, wurde spottweise Friedrich mit der leeren Tasche genannt. Um der Welt eine bessere Meinung von seinen Mitteln beizubringen, ließ er im Jahre 1425 das Dach der Postkanzlei zu Inspruck mit goldenem Blech belegen, welches 200,000 Thaler gekostet haben soll.

Giulio.